

(A) Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt:

Die Aktuelle Stunde ist damit beendet.

Ich rufe Tagesordnungspunkt 11 auf:

Beratung der Beschlussempfehlung und des Berichts des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (18. Ausschuss)

- zu dem Antrag der Abgeordneten Uwe Schummer, Albert Rupprecht (Weiden), Michael Kretschmer, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Heiner Kamp, Dr. Martin Neumann (Lausitz), Sylvia Canel, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP

Das deutsche Berufsbildungssystem – Versicherung gegen Jugendarbeitslosigkeit und Fachkräftemangel

- zu dem Antrag der Abgeordneten Willi Brase, Dr. Ernst Dieter Rossmann, Dr. Hans-Peter Bartels, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD

Jugendliche haben ein Recht auf Ausbildung

- zu dem Antrag der Abgeordneten Agnes Alpers, Nicole Gohlke, Dr. Rosemarie Hein, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE

Perspektiven für 1,5 Millionen junge Menschen ohne Berufsabschluss schaffen – Ausbildung für alle garantieren

- zu dem Antrag der Abgeordneten Kai Gehring, Brigitte Pothmer, Ekin Deligöz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Mit DualPlus mehr Jugendlichen und Betrieben die Teilnahme an der dualen Ausbildung ermöglichen

- Drucksachen 17/10986, 17/10116, 17/10856, 17/9586, 17/12089 –

Berichterstattung:

Abgeordnete Uwe Schummer

Willi Brase

Heiner Kamp

Agnes Alpers

Kai Gehring

Hierüber soll eine Stunde debattiert werden. – Damit sind Sie einverstanden. Dann werden wir so verfahren.

Als erster Rednerin gebe ich der Bundesministerin Dr. Annette Schavan das Wort.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung:

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine Damen und Herren! Die Sicherung der Zukunfts-

chancen der jungen Generation gehört zu den vornehmsten Aufgaben einer Gesellschaft und der Politik. (C)

Wir erfahren es immer deutlicher: Einen wesentlichen Beitrag zu diesen Zukunftschancen der jungen Generation leisten die berufliche Bildung, die duale Ausbildung, die Kooperation der Lernorte, die Unternehmen und die Schule. Deshalb gehört an den Beginn jeder Rede zur beruflichen Bildung der Dank an die vielen, die in unseren Unternehmen ausbilden, sowie der Appell, dass wir diese Erfolgsgeschichte der Ausbildung in Deutschland fortschreiben.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Im Oktober haben wir hier schon einmal darüber diskutiert. Dabei ist auch die ganze Palette der Einzelfragen debattiert worden. Wir haben gute Zahlen: Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge liegt bei 551 271. Die Zahl junger Leute im Übergangssystem ist seit dem Jahr 2005 um 30 Prozent zurückgegangen. Bei der Benachteiligtenförderung sind wir erfolgreich; die Bildungsketten finden eine große Akzeptanz. Das zeigt, dass wir uns um Jugendliche, die sich schwertun, zu einem frühen Zeitpunkt kümmern, sie begleiten und Sorge dafür tragen, dass sie in eine Ausbildung kommen. Außerdem haben wir eine Reduzierung der Zahl derjenigen zu verzeichnen, die keinen Schulabschluss haben.

Wir wissen – Herr Brase hat es damals schon gesagt –, dass gute Zahlen viele Gründe haben. Dazu gehört die Demografie. Dazu gehört aber auch kluge Politik, meine Damen und Herren. Was ist also bisher erreicht worden? Was liegt noch vor uns? Was wollen wir bewältigen? (D)

Erreicht worden ist in allen Bereichen und in allen Regionen Deutschlands eine deutliche Verbesserung der Situation von jungen Leuten und deren Chancen.

Die Einstellung hat sich sowohl international als auch in Europa geändert. Die Zeiten sind vorbei, in denen der Eindruck erweckt werden konnte, dass der Prozentsatz derer, die einen Hochschulabschluss erreicht haben, über die Leistungsfähigkeit eines Bildungssystems entscheidet. Wir wissen heute: Die Leistungsfähigkeit eines Bildungssystems ist ganz wesentlich abhängig von der Korrespondenz zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem. Deshalb ist die Internationalisierung der beruflichen Bildung voll im Gang. Das ist ebenfalls ein großer Erfolg, auch mit Blick auf die Veränderung der Mentalität.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Was wird wichtig? Woran arbeiten wir? Ziel ist die Europäisierung. Im Dezember hat hier eine Konferenz unter Beteiligung von sechs europäischen Ländern stattgefunden. Wir brauchen das EU-Starter-Programm. Wir brauchen eine Strategie aller Länder, um den 7,5 Millionen Jugendlichen im Alter von bis zu 25 Jahren in Europa eine Chance auf einen Einstieg in Qualifizierung und in Ausbildung zu geben. Viele Ausbildungsplätze sind in Deutschland zur Verfügung gestellt worden. Das ist aber nur ein kleiner Teil. Der größere Teil ist in den entsprechenden Ländern zur Verfügung gestellt worden.

Bundesministerin Dr. Annette Schavan

- (A) Es gilt für südeuropäische Länder ebenso wie für Länder im Norden Europas wie Dänemark, Voraussetzungen zu schaffen, um diesen Teil eines leistungsfähigen, modernen Bildungssystems aufzubauen. Die Europäisierung der beruflichen Bildung wird uns in den nächsten Monaten – und ich behaupte, auch in den nächsten Jahren – noch stark beschäftigen.

Zweiter Punkt. Ich habe von dem 30-prozentigen Rückgang der Zahl junger Leute im Übergangssystem gesprochen. Unser Ziel muss sein, in den nächsten zwei, drei Jahren das Übergangssystem auf null zu bringen, das heißt, eine wirkliche Korrespondenz zu gewährleisten: Schulabschluss und dann Einstieg in die duale Ausbildung.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Drittens. Wir wollen erreichen, dass die guten Erfahrungen mit den Bildungsketten dazu führen, dass überall, flächendeckend, entsprechende Angebote gemacht werden. Die Initiative hat jetzt 450 000 Jugendliche erreicht. 18 000 Jugendliche werden durch Berufseinstiegsbegleiter eng betreut. Schon der Titel „Berufseinstiegsbegleiter“ macht deutlich: In der Benachteiligtenförderung, also im Umgang mit denen, die sich schwertun, dürfen wir nicht mit großen Gruppen arbeiten, sondern wir müssen immer stärker individuell begleiten. Das ist anspruchsvoll – es gibt übrigens viele, die das nahezu ehrenamtlich tun –, aber es zeigt sich: Das ist der wirksamste Weg, junge Menschen zu ermutigen und ihnen eine Art Navigationsmöglichkeit an die Hand zu geben.

- (B) Das soll überall in Deutschland möglich werden.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der FDP)

Viertens. Wir arbeiten weiter an der Durchlässigkeit zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung. 16 Länder haben formal die bisher beim Übergang von der beruflichen Bildung zu einem Hochschulstudium bestehende Hürde abgebaut.

Es sind viele konkrete Voraussetzungen, etwa bei der Studieneingangsphase, notwendig, damit derjenige, der aus dem Berufsleben kommt, im Studium tatsächlich erfolgreich sein kann. Ich bin zutiefst davon überzeugt: Wenn es um Weiterbildung geht, dann werden die Institutionen der beruflichen und der allgemeinen Bildung immer stärker zusammenarbeiten.

Herzlichen Dank an alle, auch im Ausschuss, die ihren Schwerpunkt auf die berufliche Bildung legen. Deutschland spielt nicht nur nach innen, sondern immer stärker auch nach außen – zunächst in Europa, aber auch in Ländern wie Indien, China und anderen – eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Möglichkeiten der Teilnahme an moderner, weiterentwickelter beruflicher Bildung zu eröffnen. Damit leisten wir einen gewichtigen Beitrag für die Sicherung der Zukunftschancen der jungen Generation.

Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt:

Willi Brase hat das Wort für die SPD-Fraktion.

(Beifall bei der SPD)

Willi Brase (SPD):

Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir erleben im Moment, dass die Bereitschaft der Unternehmen, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, offensichtlich aufgrund der sich abschwächenden Konjunktur etwas nachlässt. Das BIB hat das untersucht – die Zahlen haben Sie selber gelesen –: Wir haben circa 14 500 weniger angebotene Ausbildungsplätze, und wir haben 14 200 weniger Bewerberinnen und Bewerber.

Frau Ministerin – Sie haben es eben angesprochen –, wir haben hier schon mehrfach darüber diskutiert, was wir mit den immer noch fast 300 000 jungen Menschen im sogenannten Übergangsbereich machen. Ich will gar nicht von „Übergangssystem“ sprechen, weil es eigentlich kein System sein soll, sondern ein Übergangsbereich.

Sowohl im nationalen Bildungsbericht als auch im Berufsbildungsbericht wurde deutlich aufgeführt, dass 80 Prozent der dort verweilenden Jugendlichen entweder einen Hauptschul- oder einen mittleren Abschluss haben; teilweise haben sie die Zugangsberechtigung für Fachhochschulen oder sogar für Hochschulen. Das muss man sich einmal vorstellen. Auf der anderen Seite wird derzeit darüber debattiert, dass immer mehr Jugendliche nicht ausbildungsreif sind. Ich finde, wenn so viele junge Menschen mit einer so guten schulischen Qualifikation in diesem Bereich verharren, dann läuft etwas schief. Dann sind die Maßnahmen, die wir bisher ergriffen haben, offensichtlich nicht ausreichend.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der LINKEN und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Sie haben das Problem der Unternehmen, die Ausbildungsplätze nicht besetzen können, im Berufsbildungsbericht beschrieben. Sie empfehlen den Unternehmen, die Ausbildungsplätze, die nicht besetzt sind, der Agentur für Arbeit zu melden. Das kennen wir. Sie wollen erst einmal abwarten und beobachten. Ich glaube, es hilft uns an der Stelle nicht weiter, wenn wir nur abwarten und beobachten. Wir müssen uns schon überlegen, warum von den 56 oder 57 Prozent der Betriebe, die ausbildungsfähig sind – der Rest ist nicht ausbildungsfähig –, nur 22 oder 23 Prozent ausbilden. Wenn der Pakt für Ausbildung und Qualifikation einen Sinn haben soll, dann müssen im Rahmen dieses Paktes endlich Maßnahmen beschlossen werden, damit mehr Unternehmen betriebliche Ausbildungsplätze anbieten.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der LINKEN)

Wir führen eine Fachkräftedebatte. Wir brauchen wesentlich mehr junge Leute, die eine duale, betriebliche Ausbildung absolvieren. Gleichzeitig wird über den eu-

(C)

(D)